

Bericht über meinen Freiwilligendienst nach fünf Monaten

Name: Hannah

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Jardinage Écologique Togo

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): September 2019 - August 2020

Heutiges Datum: 05. Februar 2020

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

In diesem Moment habe ich immer noch keine festen Aufgaben oder Verantwortungsbereiche. Das ist gerade allerdings sehr wahrscheinlich eine der letzten Wochen in denen ich das behaupten kann.

In den ersten Monaten gab es einfach sehr viele Verantwortliche auf einmal im Garten da hatte ich nicht so den Raum auch noch meine Ideen mit einzubringen. Dadurch habe ich mich Zeitweise auch aus dem Garten zurück gezogen.

Nun sind die letzten Freiwillige, von denen, mit denen ich im Garten angefangen habe, am Wochenende abgereist. Chris hat seine Ausbildung beendet und Komlan wird nicht mehr mit uns Arbeiten, aber noch zur Beratung zur Verfügung stehen.

Ich habe bereits ein paar Ideen und auch schon ein bisschen Vorarbeit geleistet und will mich um die Kommunikation im Gartenprojekt kümmern, damit aus dem biologischen Garten auch ein langfristig funktionierender pädagogischer Garten werden kann. Es fängt jedenfalls gerade nochmal eine neue Phase für den Garten an, in der ich ziemlich sicher mehr Verantwortung trage.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Ich habe mir keine neuen Projekte von ASTOVOT gesucht. In der Phase in der ich im Garten nicht sehr aktiv war, habe ich mich mehr auf meine Tanzgruppe konzentriert, die mit zwei bis drei mal die Woche Répétition und immer wieder kleinen Aufführungen auch einiges an Zeit in Anspruch genommen hat.

Im Januar habe ich mit einer anderen Weltwärtsfreiwilligen eine Sensibilisation zum Thema Plastik Müll in ihrem Projekt im Mädchenzentrum vorbereitet und durchgeführt. Das hat ganz gut geklappt und mir auch Spaß gemacht. Außerdem halte ich das für eine wirklich sinnvolle Sache, weswegen ich mir gut vorstellen kann das weiter zu Verfolgen und auch in Schulen in Kpalimé oder im Rahmen der Bibliotheks-Projekte durch zu führen. Zunächst werde ich mich aber auf den Garten konzentrieren, da wir jetzt im Grunde zu dritt sind.

3. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Kolleg*innen, Familie, Freunde, Mentor*innen, ...)?

Bisher haben wir im Garten immer morgens von 07:00/07:30 bis Mittags gearbeitet und dann nochmal ein bis zwei Stunden nachmittags. Und am Wochenende musste auch immer jemand kommen um zu gießen, da haben wir uns aber aufgeteilt.

Da wir inzwischen aber ein funktionierendes Wassersystem haben und mit dem Schlauch gießen können, müsste sich die Arbeitszeit aber auch reduzieren lassen, wenn wir uns eine gute Arbeitsstruktur schaffen und die Kommunikation im Team ein bisschen optimiert wird.

Mehr freie Nachmittage würden mir jedenfalls sehr gut tun. Dann könnte ich auch andere Projekte (wie zum Beispiel meinen Blog, den ich immer noch nicht ganz aufgegeben habe allerdings ist dort bisher nur ein Artikel zu finden :D) und das pädagogische Ziel des Gartenprojekts besser verfolgen.

4. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Ich habe gerade eine recht schwierige Phase hinter mich gebracht. Die ist daraus resultiert, dass ich mir nicht genug Zeit für mich genommen habe und nicht mehr gut auf mich gehört habe. Dadurch findet sich gerade erst wieder so langsam ein Rhythmus.

5. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Wie wirst du verpflegt? Reicht das Taschengeld aus?

Die 100 Euro haben für mich bisher in keinem Monat ausgereicht. In den letzten zwei Monaten habe ich durchschnittlich 170 Euro pro Monat ausgegeben. Ich habe in der Zeit keine längere Reise gemacht oder irgendwelche größeren Anschaffungen. Jedoch waren immer wieder mal kleine Ausflüge dabei und ich hatte Malaria in der Zeit, deswegen kriege ich da auch noch Geld von der Versicherung zurück. Ich habe nicht streng auf jeden Cent geachtet, habe aber auch keinen besonders ausgeprägten Yowo Lifestyle mit ständigen Restaurant Besuchen und jedem Wochenende mindestens einen Ausflug und ähnlichem gehabt...

Ich lebe immer noch in meiner Gastfamilie, in der ich mich sehr glücklich schätze gelandet zu sein. Gerade die Zeit in der es mir nicht so gut ging und ich mich ein bisschen dort zurück gezogen habe und auch mit meiner Maman über persönlichere Dinge geredet habe, hat mich nochmal mehr mit der Familie verbunden. Ich habe mich immer gut mit der Familie und vor allem mit den Kindern verstanden, aber vorher hatte ich auch eine Zeit in der ich viel unterwegs war. Da habe ich nicht so richtig am Familienleben teilgenommen, öfter mal bei Freunden übernachtet und teilweise auch nicht so gut kommuniziert, wo ich bin und mit wem ich meine Zeit verbringe. Ich bin sehr dankbar, dass meine Maman damit total entspannt umgegangen ist und dann für mich da war, als ich es gebraucht habe. Dadurch fühle ich mich inzwischen auch viel mehr verpflichtet mit im Haushalt zu helfen. Also im Sinne von, dass ich mich verantwortlich fühle.

6. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Mein Französisch hat sich schon enorm verbessert. Inzwischen kann ich ganz flüssigen Smaltalk führen, bei dem ich auch öfter mal für mein Französisch gelobt werde. Auch in alle meine engeren Freundschaften im Moment wird Französisch gesprochen, das klappt inzwischen auch ganz gut und die Sprachbarriere wird immer kleiner.

Im Alltag spreche ich wenig Deutsch. Dafür lerne ich jetzt langsam immer mehr kleine Ausdrücke auf Ewé vielleicht wird das ja noch was mit dem Smaltalk auf Ewé bis zum Ende des Jahres..

7. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ich verbringe meine Freizeit in zwischen weitgehend nur mit Togolesen und konnte enge Freundschaften knüpfen, die mir sehr wichtig sind. Mir fehlt es nicht an sozialen Kontakten. Mein Problem ist wenn überhaupt, dass ich nicht genug Zeit für alle habe. Dadurch musste ich lernen Prioritäten zu setzen, um auch noch Zeit und Raum für mich zu haben.